

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N^o 73. Neuenbürg, Samstag den 21. September **1850.**

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährlich hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonirt man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Die Ortsvorsteher werden erinnert, da wo es noch nicht geschehen, nach dem Gesetz vom 14. August 1849, Art. 59 — 67 Reg. Blatt S. 412 — 415 sogleich die Geschwornenliste anzufertigen und bis 2. Oktober d. J. unfehlbar anher vorzulegen.

Dieses jährlich wiederkehrende Geschäft ist in den Geschäftstabellen vorzumerken.

Neuenbürg, den 19. September 1850.

K. Oberamtsgericht.
Eindauer.

Neuenbürg.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern, Abtheilung für den Straßen- und Wasserbau, wird die große Enz zwischen Calmbach und Höfen aus Anlaß der Reparation des Floßwehrs im Deschlesgrund unterhalb Calmbach auf die Dauer von 10 Tagen, vom 20. bis 30. d. Mts. für die Flößerei gesperrt.

Den 18. September 1850.

K. Oberamt.
Baur.

Wildbad.

Bau: Afford.

Nachdem die Erbauung einer neuen Brücke über die Enz bei Wildbad und die hiemit in Verbindung stehende Vollenbung der Calmbach-Wildbader Straße die höhere Genehmigung erhalten hat, so werden die hierzu erforderlichen Arbeiten am

Mittwoch den 25. I. Mts.

im Abstreich veraffordirt werden und zwar:

A. Für den Brückenbau:

- 1) Grabarbeit 81 fl. 20 fr.
- 2) Maurer- und Steinhauer-
Arbeit 2935 fl. 10 fr.
- 3) Pflasterarbeit 40 fl. — fr.
- 4) Zimmerarbeit (blos Arbeits-
lohn, ohne das erforder-
liche Tannenholz) . . . 603 fl. 8 fr.

- 5) Schmiedarbeit 505 fl. 40 fr.
- 6) Flaschnerarbeit 307 fl. 37 fr.
- 7) Anstricharbeit 41 fl. 40 fr.

B. Für den Fortbau der Straße:

- 1) Planirungsarbeit 720 fl. — fr.
- 2) Chausfirungsarbeit 640 fl. — fr.
- 3) Maurerarbeit 58 fl. 6 fr.

Die Affordaliebhaber werden nun einge-
laden, an obenbezeichnetem Tage,

Vormittags 10 Uhr,

mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen auf
dem Rathhause in Wildbad zu erscheinen.

Calw, 17. September 1850.

K. Straßenbau-Inspektion.
Feldweg.

Schömberg.

Fahrniß: Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des kürzlich
verstorbenen Georg Maisenbacher auf der
Wiese kommt in dessen Wohnung am

Samstag den 12. Oktober d. J.,
Vorgens 8 Uhr,

gegen baare Bezahlung folgendes in öffentliche
Versteigerung:

- Bücher,
- Mannskleider,
- circa 400 Ellen reustenes und abwergenes
Tuch,
- Küchengeschirr von Zinn, Eisen, Blech, Holz,
Porcellain, Glas,
- Schreinwerk,
- Faß- und Bandgeschirr,
- allerlei Hausrath,
- Fuhr- und Reittgeschirr,
- Vieh, worunter 3 Kühe, 1 paar Ochsen,
2 junge Stiere, 2 Schafe, 2 Schweine,
- allerlei Borrath, nämlich 1 großes Quan-
tum Heu und Dehmb, Roggen, Haber,
Stroh, Hanf, Flachs, Kartoffeln.



Wozu sich Liebhaber am gedachten Tage
einfinden wollen.

Den 19. September 1850.

Waisengericht.
Vorstand Reuther.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

In der **Lotterie für die Schwening-
er** haben folgende Losnummern gewonnen:

2, 3, 13, 25, 39, 40, 73, 82, 91, 125, 130,
134, 135, 136, 137, 149, 159, 164, 177,
180, 205, 213, 218, 226, 242, 261, 272,
276, 281, 286, 290, 292, 305, 310, 314,
324, 329, 344, 347, 354, 360, 364, 383,
395, 396, 399, 402, 404, 410, 416, 418,
423, 429, 432, 447, 460, 482, 487, 555,
557, 559, 568, 591, 599.

Die Inhaber dieser Nummern, welche noch
nicht im Besitze ihrer Gewinnste sind, können
solche gegen Zurückgabe der Lose innerhalb 14
Tagen abholen. Nach Verlauf dieser Zeit wird
über das Zurückgebliebene zu Gunsten der
Schwenninger weiter verfügt werden.

Der Ertrag der Lotterie von 60 fl. ist an
den Pfarrer Lang in Schweningen abgesendet
worden.

Wir sagen herzlichsten Dank und wünschen
Gottes Segen allen denjenigen, welche durch
ihre Theilnahme an der Lotterie gezeigt haben,
daß sie ein Herz für fremdes Unglück haben.

Den 20. September 1850.

Mine Eisenbach.
Charlotte Baur.

Theater in Neuenbürg.

Heute Samstag den 21. September:

Die Bekenntnisse in der Ehe,

oder:

Die Reise nach Baden-Baden.
Original-Lustspiel in 3 Akten von Bauernfeld
nebst einem Vorspiel:

Die wird geheirathet.

Morgen, Sonntag den 22. September:

Der Schutzgeist,

oder:

Vertrauen auf Gott.
Großes romantisches Mitternachtsstück in 5 Akten,
nebst einem Vorspiel:

Die Auferstehung,
von Aug. v. Rozebue.

Neuenbürg.

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

Alle Diejenigen welche dieses Spätjahr noch nach Amerika auswandern und die in diesem
Jahre vom 28. September bis 23. November noch stattfindenden Fahrten der Postschiffe zwischen
London und New-York benützen wollen, benachrichtige ich hiemit, daß ich jetzt bevollmächtigt
bin, Aufträge für die Person zu 50 fl., für Kinder bis zu 12 Jahren zu 36 fl. (Kinder unter 1
Jahr sind frei) mit freier Fahrt per Dampfschiff von **Mannheim bis London** und von
London bis New-York mit Verköstigung abzuschließen.

Indem ich jeder Zeit gerne bereit bin, die nöthige Auskunft zu erteilen, ersuche ich zugleich
die löblichen Schultheißenämter, dies in ihren Gemeinden gefälligst bekannt machen zu lassen.

Für die Zukunft übernehme ich auch Aufträge nach **Sidney in Australien**, wohin künftig
am 15. jeden Monats von **London** ein Paketschiff unserer Gesellschaft abgeht.

Ed. Ad. Büxenstein,

Agent für die 16 regelmäßigen amerikanischen Postschiffe
zwischen **London** und **New-York**.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Die Theilgemeinden Michelberg, Hünerberg
und Weistern mit der Rehmühle, Dd. Calw,
sind von dem Gemeindeverband mit Neuweiler
getrennt, und zu einer selbstständigen Gesamt-
Gemeinde unter dem Namen „Bergorte“ erho-
ben worden.

Tübingen, 18. Sept. Nachdem gestern die
Geschwornen den Pfarrverw. Kolb in Oberjet-

tingen der Majestätsbeleidigung für schuldig er-
klärt haben, ist heute das gleiche Urtheil hinsichtlich
des der Beleidigung der Staatsregierung ange-
klagten Fürsten Const. Zeil-Trauchburg ergan-
gen. Das Wort „Schändlichkeit“, das im Leut-
kircher Wochenblatt v. Juni 1849 stand, fanden
die Geschwornen für geeignet, den Hrn. Fürsten
dafür büßen zu lassen. Der Schwurgerichtshof
erkannte 5 Monate auf der Festung zu erste-
hende Kreisgefängnißstrafe und 200 fl. Geld-
buße.

B a d e n .

Karlsruhe. Die von S. K. Hoh, dem Großherzog an seinem diesjährigen Geburtsfest Begnadigten und sofort Entlassenen sind: Aus der Strafanstalt Freiburg: wegen Hochverraths 32; aus dem neuen Männerzuchthause in Bruchsal: wegen Hochverraths 10, wegen anderer Vergehen 4; aus dem Zucht- und Correktionshause Bruchsal: wegen Hochverraths 12. 25; aus der Strafkompagnie in Rastatt: 25; aus dem Staatsgefängniß Rißlau 1. Im Ganzen 97. Außerdem noch einige wegen gemeiner Verbrechen Verurtheilte.

Das schöne Wetter, welches wir seit einigen Tagen haben und das allem Anschein nach anzuhalten verspricht, hat die Hoffnungen auf eine einigermaßen gute Weinlese neu belebt.

An der badischen Eisenbahnstrecke von Efringen nach Basel wird mit großem Fleiße gearbeitet. Man hofft diese wichtige Strecke baldigst dem öffentlichen Verkehr übergeben zu können.

Die gemeine Töpferwaare wurde aus der Schweiz bisher zollfrei ins Badische eingelassen; von nun an ist diese aber dem tarifmäßigen Eingangszoll unterworfen.

Mannheim. Durch Verfügung des großh. Finanzministeriums vom 7. d. M. ist Behufs der Entfernung der im Umlaufe befindlichen abgeschliffenen Kupferkreuzer deren Umwechslung gegen neu geprägtes Kupfer- oder Silbergeld bei allen Untererhebern angeordnet.

Hessen-Kassel.

Kassel, 15. Sept. Einem baldigen, befriedigenden Austrag der Differenzen zwischen der Krone und dem Lande wird mit voller Zuversicht entgegenzusehen. Die *J. D. P. A. Z.* schreibt: an der Wirksamkeit der Gerichte mußte natürlich die Militärdiktatur sich brechen, und so ist letztere faktisch aufgehoben. — Die Ruhe, die Besonnenheit, die mitten in der Wirrnis dieser Tage hier waltet, ist musterhaft, und seit der Abreise des Kurfürsten und der Minister noch nicht einen Augenblick gestört worden. Die Verfassung ist uns geblieben als Landesregentin, an der wir in unverbrüchlicher Treue festhalten. Durch hannoversche und bayrische Truppen wird das öffentliche Vertrauen nicht wieder hergestellt werden können, wenn solche, wie man hier besorgt, einschreiten sollten.

Miszellen.

Das Geheimniß des Banditen.

(Fortsetzung.)

Aber der tapfere Carlo war todt: er war im deutschen Kriege umgekommen, und Lorenzo's anderer Better, Gonsalvo di Basari, schien weit größere Lust zu zeigen, die Güter seines Verwandten zu erben, als seinen Tod zu rächen. Gonsalvo's Muth war von Niemand bezweifelt: doch blieb sein Schwert ruhig in

der Scheide. Vielleicht dachte er, sein Better lebe noch, oder vielleicht, wenn er der traurigen Vermuthung nachgab, sagte ihm sein Gewissen, daß er sein Schwert für einen gerechteren Kampf aufbewahren solle. In dessen folgte ein Tag, ein Monat nach dem andern, und wie fest man sich überzeugt hielt, daß Lorenzo todt sey, so fehlte es denn doch am sichern Beweise, und die Erbsprüche blieben ausgefetzt.

Nicht minder setzte das Verschwinden Jacopo's, des Dieners des Ritters di Basari jene, die das Wort des Räthfels suchten, in Verlegenheit — als eines Morgens, zehn Wochen ungefähr nach der Nacht, wo man die beiden Abwesenden aus dem Gesicht verloren hatte, gerade als eine ansehnliche Volksmenge einen Räuber, zum Richtplatz begleitete, ein Bürger von Florenz, den die Neugier etwas näher als die andern hinzu getrieben, laut ausrief, daß der Verurtheilte einen Mantel trage, der dem Lorenzo di Basari gehört habe.

„Santa Maria!“ wiederholte der Mann, „heilige Jungfrau! hört mich doch; ihr Herren, wie sollte ich einen Mantel nicht kennen; den ich selbst gemacht habe?“ In der That war es Nicolo Gozzi, der Schneider, der so redete.

Der Mensch soll aber jetzt gehangen werden, was wollt Ihr ihm denn weiter thun, und wenn er fünfzig Mäntel gestohlen hätte? antwortete ihm der Offizial der Justiz, der die Exekution kommandirte, und befahl der Bedeckung, ihren Marsch fortzusetzen. — Der am meisten bei diesen Erörterungen Betheiligte, der Gefangene auf dem verhängnißschweren Karren blieb stumm. Aber es mußte der Störung des Nicolo Gozzi alsbald ein Ende gemacht werden; denn der Verurtheilte war der berühmte Luigino Arionello, gewöhnlich Luigino der Winzer genannt, der Schrecken von Florenz während der Pest, und nicht wenige der von allen Seiten herbeigelaufenen Personen waren durchaus nicht einverstanden damit, daß sie beimtöhen sollten, ohne die Ceremonien vollzogen zu sehen. Der Profos war um so geneigter, die Einmischung des vorlauten Schneiders zurückzuweisen, als, seit die Justiz wieder ihren geregelten Gang genommen hatte, es an der Tagesordnung war, beim Vollzuge der Urtheile rasch voranzuschreiten, und alle gerichtlichen Formalitäten abzukürzen. Nicolo Gozzi wäre auch als ein Unverschämter kurz und rauch abgefertigt worden, hätte nicht zu seinem Glücke der Lärm dieses Vorfalls einen Diener des Hauses Basari auf den Platz Santa-Croce herbeigeloct. Der Diener erkannte den Mantel nicht allein als dem Ritter Lorenzo zugehörig, sondern sogar mit Bestimmtheit für den nämlichen, den sein Herr am Tage seiner Abreise von Arezzo getragen.

Diese unerwartete Erklärung, und dabei die Erwägung, daß man denn doch das Interesse Gonsalvo's di Basari nicht so leicht hin behandeln dürfe, bestimmten den Commandanten der Escorte zu Gunsten eines Aufschubs, und der Verurtheilte, der auf das, was um ihn vorgieng, aufmerksam zu werden anfing, wurde ins Gefängniß zurückgeführt. Aber wie man ihn auch über Lorenzo ins Verhör nahm, Versprechun-

gen und Drohungen abwechselnd gebrauchte, um ihn zum Geständnis zu bringen: er verweigerte hartnäckig eine Antwort. Der Oberrichter der Stadt, Marchese di Peruzzi, mit dessen Tochter Gonsalvo verlobt war, fand nun für gut, noch einige Tage zu warten, ehe weiter fortgefahren würde. Arionelli wurde auf's Neue in Fesseln gelegt, und streng bewacht, während Gonsalvo und seine Freunde sich bemühten, ein Mittel ausfindig zu machen, um sein hartnäckiges Schweigen zu brechen.

Die Sitzung war eröffnet. — Man führe den Gefangenen vor, sagte der Präsident. Der Tag von Arionelli's feierlichem Verhör war erschienen, und die Richter hatten ihre Sitze im Palazzo di Governo eingenommen. Der Gonsaloniere, Marchese di Peruzzi, führte den Vorsitz im Gerichtshofe, von dem Gonsalvo di Basari und der Graf Arestini Mitglieder waren. Zwei Sekretäre, die Protokolle vor sich liegend, saßen am Ende einer langen Tafel, die unter dem Armisessel des Präsidenten aufgestellt war, und einige Pedelle oder andere untergeordnete Agenten der Justiz gingen im Saale auf und nieder, mit der Robe bekleidet, und den Amtsstab in der Hand. Allein außer den eben Genannten waren keine andern Mitglieder des Tribunals zugegen: die Sache schien mehr von individuellem als allgemeinem Interesse, und die vornehmsten Bürger von Florenz noch viel zu sehr von ihren eigenen Unglücksfällen ergriffen, als daß sie auf ihre öffentlichen Funktionen mehr Zeit hätten verwenden sollen, als man gerade von ihnen verlangte.

Man führe den Gefangenen vor, sagte der Marchese Peruzzi. Ein Sekretär gab einem der Pedellen ein Zeichen, und dieser zog eine Klingel. Beide Flügel der großen Pforte des Saals öffneten sich: eine Abtheilung Soldaten formirte doppeltes Spalier, Arionelli in der Mitte, mit Fesseln beladen, kam heran, sechs bis sieben Individuen von ziemlich widerwärtigem Ansehen hinter sich: — die Knechte des Nachrichters. Die Pforte schloß sich wieder um jede Mittheilung nach Außen zu hindern. Die Soldaten setzten die Gewehre in Robe, doch blieben sie in militärischer Haltung; endlich wurde ein Vorhang zurückgezogen: um das Rad und den ganzen Apparat der Wasserfolter ihn sehen zu lassen.

Luigino Arionelli, sagte der erste Sekretär, bereuet Ihr Eure Hartnäckigkeit, und wollt Ihr dem Tribunal bekennen, was Ihr vom Schicksal Lorenzo's di Basari wißt?

Was für ein großer Verbrecher immerhin der seyn mochte, an den diese Worte gerichtet waren, man mußte zugeben, daß er ein Mann von sehr ausgezeichnetem Aeußern war. Sein Wuchs zwar war nicht viel über Mittelgröße, doch der Anblick seiner Glieder verrieth Stärke; indes bei weitem mehr elegante Formen als übernatürliche Kraft. Das Ritterkostüm, das ihm zur Bekleidung diente, als er das erstemal verhaftet wurde, und dessen etwas unscheinbar gewordene Ueberreste er noch trug, stand ihm so gut an, als irgend einem bei der Audienz anwesenden Adelligen. Sein

Gesicht war bleich, und hatte den Ausdruck von Abspannung, vielleicht auch von Unruhe: denn ein unterirdischer Kerker, und beim Austritt aus diesem der Galgen in der Perspektive können Niemand ein heiteres Aussehen geben. Indessen betrachtete er das Rad mit zuversichtlicher Miene, ohne Troß, aber wie ein Mann, der sich nicht scheut, die ihm vielleicht noch neue Bekanntschaft damit zu machen: und beim Sprechen verrieth der Ausdruck seiner Stimme keine Gemüthsbe-
wegung noch Furcht.

„Carlo Benetti,“ antwortete er dem Sekretär, runzelt die Stirne nicht so, ich habe ernsthaftere Gefahren zu bestehen, als Euer Mißfallen. Ich stehe auf dem Punkt zu sterben; ein feierlicher Augenblick, wo die Menschen von jedem Rang sich gleich werden. Ich habe nichts mehr zu verlieren, und ich kann Alles über mich ergehen lassen, welche Züchtigung Ihr auch etwa meinem ersten Urtheil noch beisetzen wollt. Schreibt also, und irrt Euch nicht, daß weder Ihr noch Eure Herren irgend eine Auskunst von mir erhalten, als unter gewissen Bedingungen, und vor allem Andern die Folter und den Galgen bei Seite gesetzt.“

(Fortsetzung folgt.)

Vor einigen Tagen rettete zu Paris am Bastillen-
plaze ein Hund einen Knaben aus dem Kanale. Es ist dies das siebente Menschenleben, welches man dem klugen Thier verdankt. Während der Ueberschwemmung durch die Loire im Jahre 1845 rettete das Thier zwei Menschenleben hintereinander.

(Aus dem Leben.)

Ein schönes gefallsüchtiges Weib ist bis zum 30. Jahre unwiderstehlich und nach dem 30. Jahre unaus-
stehlich.

Eine Frau, die nicht glaubt, daß sie schön ist, ist schwer zu finden, und eine Frau, die nicht weiß, daß sie schön ist, ist gar nicht zu finden.

Auflösung der Räthsel in No. 73.

1.

Enzian — Enz. Die Enz entspringt auf dem Schwarzwald aus zwei Quellen und mündet bei Biesigheim in den Neckar.

2.

Jura. Das Juragebirge liegt zwischen der Schweiz und Frankreich.

3.

Die enge und sehr gefährliche Einfahrt in den Variagolf in Westindien wird Drachenschlund genannt. Wer daher von den kleinen Antillen aus in den Variagolf gelangen will, muß den Drachenschlund passiren.

4.

Brandeis, Stadt in Böhmen an der Elbe mit 2300 Ew.